



**ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG**

**JAHRESBERICHT
2017**

**FÜR MENSCH
UND LEBENSRAUM**

INHALT

Stiftungsporträt	2
Wort des Präsidenten	4
Geschäftsstelle	5
Stiftungsorgane	6
Projektstätigkeit	8
Finanzen	9
Soziales	12
Bildung	18
Kultur	24
Wirtschaft	30
Umwelt	34
Sonderprojekte	40

STIFTUNGSPORTRÄT

Erben des Unternehmers Rudolf Albert Koechlin (1859–1927) haben am 11. März 1997 die Albert Koechlin Stiftung in Luzern gegründet. Seither verfolgt die private Institution ihren klar formulierten Stiftungszweck: einzustehen für Mensch und Lebensraum.

Wir engagieren uns in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt und verleihen Anerkennungspreise und Förderbeiträge. Im Fokus haben wir dabei stets das Gemeinwohl.

Insbesondere stehen wir ein für ...

... Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Wir begleiten sie oder stehen ihnen finanziell bei. Auch entsprechenden Einrichtungen gilt unsere Unterstützung.

... die Förderung von Familie und Bildung. Wir wollen sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene, Familien und ältere Menschen dazu befähigen, ihre Chancen selbst zu verbessern.

... eine lebendige Kulturlandschaft. Neben dem Kunst- und Kulturschaffen fördern wir den Kunstgenuss und pflegen Kulturgüter und kulturelle Eigenarten.

... Klein- und Mittelbetriebe. Ihnen helfen wir bei Ansiedlung, Aufbau und Erhalt der Geschäftstätigkeit.

... die Erhaltung unseres Lebensraums und den Schutz der Tier- und Pflanzenwelt.

WO WIR UNS EINSETZEN

Wir sind in der Innerschweiz verankert und wirken in den Kantonen Luzern, Schwyz, Uri, Ob- und Nidwalden. Im Rahmen unseres Stiftungszwecks entfalten wir uns dort, wo Eigenverantwortung und Leistungswille spürbar sind und ausreichende Unterstützung durch die öffentliche Hand oder private Institutionen fehlt.

WIE WIR UNS EINSETZEN

Als gemeinnützige Stiftung sind wir unabhängig. In unsere Tätigkeit fliessen ausschliesslich Erträge des Stiftungskapitals. Diese setzen wir konzentriert ein, um lebensfähige und wirksame Werke oder Institutionen zu schaffen. Wir bevorzugen Projekte, die wir selbst entwickeln und begleiten, arbeiten aber auch mit gleich gesinnten Partnern und unterstützen überzeugende Ideen von Dritten. Gemäss einer Rahmenvereinbarung gilt unser Engagement überdies Projekten von Stadt und Kanton Luzern. Daneben finanzie-

ren wir Projekte nach klaren Kriterien und mit begrenzten Mitteln aus zweckgebundenen Fonds.

WAS WIR NICHT UNTERSTÜTZEN

Keine Unterstützung leisten wir für Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Jubiläen, Theater, Ausstellungen, Vorträge, Tagungen), Sponsoring, wiederkehrende Betriebsbeiträge, Stipendien, Gönnerbeiträge, Mitgliedschaften, Spendensammlungen, Nachfinanzierungen sowie Defizitgarantien.



WORT DES PRÄSIDENTEN



PRÄSIDENT

Peter Kasper

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Leserinnen, liebe Leser

Einmal mehr ist die Welt im Berichtsjahr instabiler geworden. Erneut haben uns im Jahr 2017 Terroranschläge und Machtdemonstrationen grosser und kleiner Länder beschäftigt. Zwar haben die Wahlen in Frankreich und der Sieg von Emmanuel Macron der EU zu neuem Elan verholfen. Dieser wurde mit den Wahlen in Deutschland allerdings wieder geschwächt. Im regionalen Umfeld machten Luzerns budgetloser Zustand und die damit verbundenen Sparmassnahmen auch uns als Stiftung zu schaffen.

EIN FINANZIELL ÜBER- RASCHEND GUTES JAHR

Trotz der schwierigen Umstände verlief das Jahr 2017 auch dank der starken Performance fast aller Aktienmärkte finanziell überraschend gut. Und dies, obwohl im festverzinslichen Bereich, wenn überhaupt, nur sehr tiefe Renditen erwirtschaftet wurden. Erneut gelang es uns daher, das Stiftungskapital weiter zu öffnen. Dazu trug auch ein grösseres Legat bei, das wir erhielten. So bleibt weiterhin garantiert, dass wir die nötigen Erträge für unsere Kernaufgabe, die Projektarbeit, erwirtschaften und Reserven für finanziell schwächere Jahre bilden können.

Insgesamt investierten wir unsere Mittel in kleine und grosse, immer jedoch grossartige Projekte. Aus finanzieller Sicht überwiegen die Eigenprojekte mit einem Anteil von rund zwei Dritteln gegenüber den Drittprojekten. Damit haben wir eine Punktlandung geschafft: Das Verhältnis entspricht exakt dem einstigen Beschluss des Stiftungsrates.

Bei den Investitionen in Immobilien waren wir zurückhaltend. Wir fokussierten uns insbesondere auf ihre Konsolidierung und auf Unterhaltarbeiten. Dabei blieben und bleiben wir unserer bisherigen Strategie treu: preisgünstigen Wohn- und Arbeitsraum zu schaffen, insbesondere für eigene Projekte.

MEIN HERZLICHSTER DANK

Im Berichtsjahr wurde der gesamte Stiftungsrat für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren wiedergewählt. Dazu gratuliere ich meiner Kollegin und meinen Kollegen vom Stiftungsrat ganz herzlich. Ich freue mich auf eine weiterhin konstruktive und zielführende Zusammenarbeit. Herzlichen Dank für euer grosses Engagement!

Über 200 Personen sind für unsere Stiftung tätig. Ob als Mitglieder des Konsultativrates oder von Projekträten, als Fondsverantwortliche, als Mitarbeitende von Projektteams,

von Tochterstiftungen und der Geschäftsstelle: Ihnen allen danke ich auch im Namen des gesamten Stiftungsrates herzlich für den uneigennütigen und grossen persönlichen Einsatz und die effiziente Arbeit. Sie tragen während des ganzen Jahres dazu bei, Bestehendes zu bearbeiten, Neues zu initiieren und die Ideen und Ziele der Albert Koechlin Stiftung, ja unseren Stiftungszweck, zu verwirklichen. Ihnen allen gehört meine grösste Wertschätzung.

In den Dank schliesse ich auch die Stifter ein. Ihre Grosszügigkeit ist es, die es uns erlaubt, all die einzigartigen Zielsetzungen unserer Stiftung umzusetzen – und Grossartiges auch im Kleinen zu bewirken.

Viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Jahresberichtes.

Peter Kasper
Präsident des Stiftungsrates

GESCHÄFTSSTELLE



GESCHÄFTSFÜHRERIN

Marianne Schnarwiler

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen unseres Jubiläums. Vor zwanzig Jahren – am 11. März 1997 – ist die Albert Koechlin Stiftung (AKS) gegründet worden. Schon kurz darauf startete sie mit den ersten Projekten. In all den Jahren verwirklichte unsere Stiftung in der Innerschweiz zahlreiche Vorhaben für das Gemeinwohl. Damals wie heute galt – und gilt: Unser Fokus liegt immer auf dem Wirken für Mensch und Umwelt.

HÖHEPUNKTE IM JAHR 2017

Auch 2017 verfolgten wir mit insgesamt 270 Eigen- und Drittprojekten die Ziele unseres Stiftungszwecks. Darunter etliche finanziell kleine Engagements – jedoch mit grosser Wirkung für die Empfängerinnen und Empfänger. Nennenswert sind diesbezüglich die Beiträge aus dem Fonds für Soziale Nothilfe, Förderbeiträge für talentierte Nachwuchs-Kulturschaffende oder Beiträge an ökologische Aufwertungen von Spiel- und Pausenplätzen. Gleichzeitig lag ein Schwerpunkt auf den Vorbereitungen gewichtiger Eigenprojekte und künftiger langfristiger Engagements unserer Stiftung:

- Das Artenförderungsprojekt «Zauneidechse», das mit umfassenden Aufwertungsmassnahmen in drei-

zehn Gebieten die Artenvielfalt in der Innerschweiz nachhaltig fördert.

- Das neue Schulerlebensprojekt «Unterwegs zum Gotthard». Dank ihm lernen Innerschweizer Schulklassen die Herausforderungen der Mobilität in verschiedenen Epochen kennen – vor allem das Säumerleben im Urner Reusstal.
- Das AKS-Kulturprojekt «Die andere Zeit». Hierfür fand 2017 die Ausschreibung statt. Eine Fachjury wählte die 20 spannendsten Produktionen aus, die 2019 in der Innerschweiz aufgeführt werden.

Ein weiterer erfreulicher Meilenstein war der Start der Bauarbeiten für das neue Gasthaus auf Hergiswald. Auf die erstmalige Verleihung der Innerschweizer Filmpreise wies bereits der letzte Jahresbericht hin. Selbstverständlich soll dieser Höhepunkt des Innerschweizer Kulturlebens 2017 nun auch hier nicht unerwähnt bleiben.

ENTDECKUNGSREISE AUF 43 SEITEN

Begeben Sie sich während der folgenden Lektüre auf einen Streifzug durch unsere vielfältige Stiftungstätigkeit. Wir wünschen Ihnen eine spannende Entdeckungsreise ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Gerne sind wir für Sie da, falls Sie zu unserer Stiftungstätigkeit weitere Informationen wünschen. Ihr Interesse freut uns sehr.

DANKE FÜR ALLES

Seit der Gründung unserer Stiftung veränderte sich unser gesellschaftliches und politisches Umfeld stetig. Etwas blieb bis heute gleich: unser Anspruch an die inhaltliche und fachliche Qualität, an das persönliche Engagement und an die Nachhaltigkeit unserer eigenen Projekte und der von uns unterstützten Drittprojekte. Dass wir diesen Anspruch stets erfüllen konnten, verdanken wir den vielen Menschen, die sich mit voller Kraft für unsere Stiftung engagieren. Ihr Wissen, ihre Erfahrung, ihr Netzwerk und ihr Einsatz sind für unsere Stiftung unverzichtbar. Nur so ist es uns möglich, durchdachte und nachhaltige Projekte im Sinne des Stiftungszwecks zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen. Rückblickend auf das Jubiläumsjahr und auf das ganze 20-jährige Wirken der Albert Koechlin Stiftung danke ich deshalb allen Beteiligten für die konstruktive und inspirierende Zusammenarbeit sehr, sehr herzlich!

Marianne Schnarwiler
Geschäftsführerin

STIFTUNGSORGANE



**ROBERT
GRÜTER**
Quästor

**ERWIN
STEIGER**
Vizepräsident

**PETER
KASPER**
Präsident

**JOSEFINE
AFFENTRANGER**
Stiftungsrätin

**MARKUS
RENGGLI**
Stiftungsrat

STIFTUNGSRAT

Präsident Peter Kasper, 20.8.2021*
Vizepräsident Erwin Steiger, 14.5.2021*
Quästor Robert Grüter, 10.3.2021*
Mitglieder Markus Renggli, 2.3.2022*
 Josefine Affentranger, 31.12.2021*

Stiftungsaufsicht
Revisionsstelle

STIFTUNGSRATS-AUSSCHÜSSE

Personalfragen Markus Renggli, Peter Kasper
Finanzen Robert Grüter, Peter Kasper
Wirtschaft Erwin Steiger, Robert Grüter,
 Hans-Rudolf Schurter
Baufragen Josefine Affentranger, Robert Grüter

AKS BETRIEBS-GMBH

Geschäftsführerin Marianne Schnarwiler

ZENTRONICA AG

VR-Präsident Hans-Rudolf Schurter
Geschäftsführerin Marianne Schnarwiler

STIFTUNG BESUCHSDIENST INNERSCHWEIZ BDI

Präsident Paul Otte
Leitung Christine Giger

STIFTUNG CAFÉ SOWIESO

Präsident Andy Emmenegger
Leitung Irma Metz

STIFTUNG DER ROTE FADEN

Präsident Andreas Scheuber
Leitung Annelies Rüegg

KONSULTATIVRAT

Soziales Marianne Stöckli, 24.10.2018*
Bildung Gaby Schmidt, 28.2.2018*
Kultur Christoph Lichtin, 31.8.2019*
Wirtschaft Hans-Rudolf Schurter, 24.10.2018*
Umwelt Igo Schaller, 30.6.2018*
Stadt u. Kanton Roland Brunner, 17.5.2019*

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführerin Marianne Schnarwiler (100%)

Sekretariat

Barbara Renggli (100%)
 Nicole Engel (80%)
 Kirija Thanesan (60%)
 Stiftungssekretariat
 Projektsekretariat
 Archiv

Rechnungswesen

Lisbeth Köstinger (100%)
 Ines Muri (50%)
 Buchhaltung
 Liegenschaften
 Sammlungen

Projekte

Marianne Schnarwiler
 AKS-Projekte
 Drittprojekte

Begleitetes Wohnen

Eveline Schilliger (50%)
 Bea Affentranger (40%)

Jugend-WG

Claudia Bühler (50%)
 Bea Affentranger (20%)

Musikinstrumenten- sammlung

Adrian Steger (70%)
 Franziska Lienhard (40%)
 Michael Schenk (20%)
 Aufsichten

Projekte

Patrick Ambord (80%)
 AKS-Projekte
 Drittprojekte

Tüftelwerk

Andrea Erzinger (60%)
 Manfred Roosens (50%)
 Evelyne Häfliger (30%)
 Tüftelexperten

Freizeittreff

Andrée Baumeler (45%)
 Treffbetreuende

Fonds für Soziale Nothilfe

Bernadette Wagner
 (Mandat)

Fonds für Nothilfe Landwirtschaft

Mathias Zraggen
 (Mandat)

Projekte

Philipp Christen (80%)
 AKS-Projekte
 Drittprojekte

MiA-Innerschweiz

Bettina Bach (90%)
 Marion Räber (50%)
 Claudia Bühler (50%)
 Sonja Hermann (11%)
 Praktikantin
 Begleit-Lehrpersonen

Projekte

Martino Froelicher (90%)
 AKS-Projekte
 Drittprojekte

PROJEKTTÄTIGKEIT

PROJEKTE MIT SINN, HERZ UND WEITSICHT

Unser Interesse gilt den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt. Hier engagieren wir uns für nachhaltige Projekte mit Sinn, Herz und Weitsicht. Unser Fokus liegt dabei auf eigenen Projekten und Angeboten. Daneben unterstützen wir auch überzeugende Konzepte von Dritten.

270 laufende Projekte haben wir per Ende 2017 verzeichnet. 58 davon initiierten wir selbst, setzten sie eigenverantwortlich um und entwickelten sie weiter.

Unsere vielfältigen Projektarbeiten beinhalten verschiedenste Leitungs- und Koordinationsaufgaben und bedürfen der Administration und des Rechnungswesens. Diese Aufgaben übernimmt die Geschäftsstelle, die sich aus neun Mitarbeitenden mit insgesamt 740 Stellenprozenten sowie zwei Mandatstragenden zu-

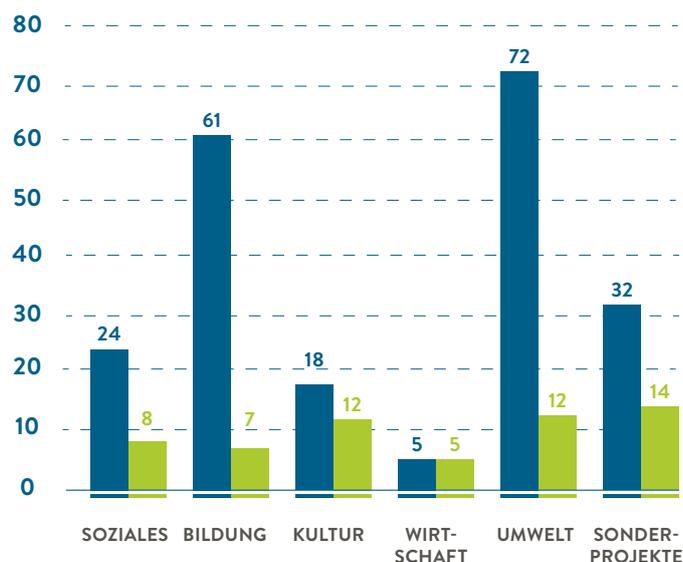
sammensetzt. In sechs unserer eigenen Projekte sind fünfzehn weitere Mitarbeitende mit insgesamt 676 Stellenprozenten beschäftigt. Überdies stellen 183 Mitglieder in 34 Stiftungs- und Projekträten sowie Arbeitsgruppen ihre fachliche Beratung und Betreuung freiwillig und ehrenamtlich zur Verfügung.

PROJEKTE 2017



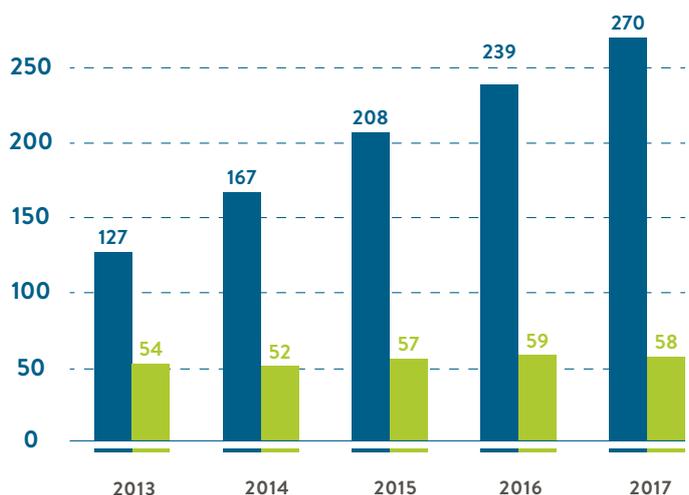
LAUFENDE PROJEKTE 2017

- Drittprojekte
- Eigene Projekte (AKS)



PROJEKTE 2013–2017

- Projekte insgesamt
- Eigene Projekte (AKS)



FINANZEN

KONTINUITÄT UND VERLÄSSLICHKEIT

Insgesamt 10,6 Millionen Franken hat der Stiftungsrat, wie bereits in den Vorjahren (seit 2011), im Berichtsjahr erneut zur Verfügung gestellt, um Projekte durchzuführen. Rund zwei Drittel der effektiv ausbezahlten Projektmittel beanspruchten wir für AKS-eigene Projekte und Angebote. Die restlichen Mittel setzten wir für Drittprojekte ein.

Um unseren breiten Stiftungszweck zu erfüllen, teilen wir die durch Vermögenserträge erwirtschafteten Mittel auf die verschiedenen Ressorts auf. Ein mehrjähriger Finanzplan und ein enges Controlling garantieren die Kontinuität und die Verlässlichkeit unserer Projektfinanzierung, sodass sich die Projektaufwände der einzelnen Bereiche mittelfristig in der gleichen Grössenordnung bewegen.

BEWILLIGTE PROJEKTE VON DRITTEN 2017

SOZIALES		IN CHF
Komin Kompetenzzentrum für Integration, Goldau	Präventions- und Bildungsangebot für Männer mit Migrationshintergrund	75'000.00
Stiftung Hospiz Zentralschweiz, Luzern	Anschubfinanzierung Palliativ Care Hospiz	500'000.00
Stiftung Villa Erica, Nebikon	Neubau und Leistungserweiterung	500'000.00
IG Arbeit, Luzern	Gastronomiebetrieb «Nylon 7» mit geschützten Arbeitsplätzen	225'000.00
Verein luniq, Luzern	Pilotprojekt selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Beeinträchtigung	400'000.00
BSZ Stiftung, Seewen	Umbau der Arbeits- und Ausbildungsstätte	300'000.00
Frauzentrale Luzern, Luzern	Erneuerung IT-Infrastruktur	8'350.00
Verband PsychotherapeutInnen Zentralschweiz, Luzern	Psychotherapie für traumatisierte Flüchtlinge	30'000.00
Verein Stanser Musiktage, Stans	Förderung Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen	15'000.00
Verein elbe, Luzern	Aufbau Kursangebot «Kinder im Blick»	26'000.00
Verein Lilli, Zürich	Barrierefreie Gestaltung der Website	3'000.00
Selbsthilfe Luzern Obwalden Nidwalden, Luzern	Pilotprojekt für Ausbildung und Einsatz von Peer-Begleitern	15'000.00
BILDUNG		
Verein Fairp(l)ay, Münchenstein	Schulprojekt zum Thema nachhaltiger Konsum in Engelberg	4'250.00
Urs Müller, Luzern	Förderbeitrag an CD-Produktion Trio «KALI»	3'000.00
Isabelle Odermatt, Luzern	Buchpublikation für Kinder zu Diabetes Typ 1	25'000.00
Jürg Nietlisbach, Luzern	Förderbeitrag an Musiktrio «Pflanzplätz»	5'000.00
Dominic Hirschi, Adligenswil	Förderbeitrag an EP-Produktion «Dominic Schoemaker»	5'000.00
Dachverband Schweizer Jugendparlament, Bern	Schulprojekt «easyvote» zur Förderung der Stimmbeteiligung in der Innerschweiz	40'000.00
Andreas Kiener, Luzern	Förderbeitrag für Ausstellung von 5 Grafikern in London	5'000.00
Benjamin Knecht, Luzern	Förderbeitrag an Albumproduktion und Tournee «Between the Roots»	3'000.00
Fleur Volkart, Ennetbürgen	Förderbeitrag an CD-Produktion «Fleur Magali»	5'500.00
Verein Sammlung Christian Sigrist, Sachseln	Vermittlungsangebot zu den Miniaturmodellen Christian Sigrist	24'000.00
Universität Luzern, Luzern	Buchpublikation «Majestätische Berge – die Monarchie auf dem Weg ...»	8'000.00
Martina Feer, Luzern	Förderbeitrag an mobiles Nähatelier zur Wiederverwertung von Kleidungsstücken	3'000.00
Andreas Kiener, Luzern	Förderbeitrag an Graphic Novel «Odysseus»	6'000.00
Landschaft und Kultur OW, Sarnen	Förderbeitrag an Entwicklung Siedlungsvision	20'000.00
Verein Ensemble von Hotz, Luzern	Förderbeitrag an Sommer-Zwischennutzung in der Box (Luzerner Theater)	7'000.00
SAC Sektion Uto, Zürich	Förderbeitrag an Erweiterung SAC Spannort Hütte	54'000.00
Irina Lorez, Emmenbrücke	Förderbeitrag an spartenübergreifende Tanzproduktion	20'000.00
Kultur- und Medienwerkstatt GmbH, Kastanienbaum	Förderbeitrag an Entwicklung eines transmedialen HörSchauSpiels für Kinder	10'000.00
Andri Schärli, Luzern	Förderbeitrag an interdisziplinäres Performanceprojekt	3'000.00
AMIE, Basel	Porträtbuch junge Mütter mit MiA-Innerschweiz	15'000.00
Verein Weg der Schweiz und Waldstätterweg, Brunnen	Neukonzeptionierung der didaktischen Unterlagen	20'000.00
Roland Bucher, Luzern	Förderbeitrag an Herbst/Winter-Tour des Duos «Blind Butcher»	3'000.00
eltern schule anders, Baar	Anschubfinanzierung Ausbildung Kinderbetreuerin für Migrantinnen	11'000.00
Kurt Messmer, Emmenbrücke	Buchpublikation «Die Kunst des Möglichen oder die Entstehung der ...»	22'000.00
Stiftung Gletschergarten Luzern	Ausbau Gletschergarten, Erlebnisrundgang im Fels	6'000'000.00
Lea Mathis, Kriens	Förderbeitrag an CD-Produktion «Little Fellow»	3'000.00
Susanne Kaufmann, Luzern	Förderbeitrag an CD-Produktion «Nani Heart»	3'000.00
Andri Schärli, Luzern	Förderbeitrag an Jazzplatte «Olive Fields» der Band The Andri Art	2'000.00
Jwan Steiner, Luzern	Förderbeitrag an Album «Cream Fresh» der Indie-Band One Lucky Sperm	3'000.00
Florian Paul Koenig, Luzern	Förderbeitrag an die Ausstellung «Power» des Künstlerduos Koenig & Wittmer	500.00
Mario Schelbert, Uerzlikon	Förderbeitrag an das Doppel-Album «Quitter» & «Mainstream» von Moes Anthill	5'000.00
KULTURELLES		
Remo Ronchetti, Luzern	Restauration Bienenhaus Brügger, Lieli	20'000.00
Circomedia AG, Emmenbrücke	Tribüne Le Théâtre Gersag Emmen	100'000.00
Kellertheater im Vogelsang, Altdorf	Erneuerung Musikanlage	12'000.00
Forschungsstelle Luzerner Namenbuch, Luzern	Orts- und Flurnamen im Wahlkreis Hochdorf	700'000.00
Erich Brechbühl, Luzern	Buchpublikation «Poster Town»	26'000.00
Dieter Bitterli, Luzern	Druckkostenbeitrag Neuausgabe «Bilderhimmel Hergiswald»	25'000.00
Pfarrkirchenstiftung Rothenthurm, Rothenthurm	Restaurierung Heiliggrab aus dem Jahr 1668	40'000.00
Theater (uri), Altdorf	Technische Anlage für hörbehinderte Menschen	15'000.00
WIRTSCHAFT		
Baggenstos Bio Imbiss, Horw	Darlehen für Aufbau eines Imbisswagens in Buochs	8'000.00
Genossenschaft Viehversicherung Uri, Attinghausen	Gründungskapital und Darlehen	200'000.00

UMWELT

Energie Willisau, Willisau	Aufbau der Energiegenossenschaft Willisau	10'853.45
Eduard Hess-Troxler, Müswangen	Aufbau Bio-Poulet Mast	30'000.00
Beat Heini-Elmiger, Neuenkirch	Infrastrukturbeiträge für die Umstellung auf Bio-Poulet-Produktion	20'000.00
Bruno Muff, Weggis	Aufbau Bio-Essigproduktion	10'000.00
Verein Hirschpark, Luzern	Ausbau Wärterhaus zu Infozentrum	30'000.00
Stiftung für Schwerbehinderte Luzern, Emmen	Naturnahe Arealgestaltung im Rahmen Masterplan Rathausen	120'000.00
Energie Ruswil, Ruswil	Aufbau der Energiegenossenschaft Ruswil	30'000.00
Hans-Peter Rösli, Finsterwald	Umbau Anbindstall in Laufstall	10'000.00
Urs Burri, Hofstatt	Umbau Schweinestall	10'000.00
Urs Amrein, Hildisrieden	Errichtung von «Lebenstürmen»	48'000.00
Alois Bucheli, Rothenburg	Beratung und Anpassung Infrastruktur (Liegeboxen)	8'000.00
FiBL, Frick	Evaluation und Förderung der mutter-/ammengebundenen Kälberaufzucht	15'000.00
Josef Ineichen-Estermann, Altwis	Umstellung auf Mutterkuhhaltung mit BTS/RAUS	30'000.00
Baumpflege-Team, Giswil	VIBO-Lift zur Förderung der Pflege von Hochstamm-Feldobst-Bäumen	5'000.00
Nadine Gehrig, Grosswangen	Anschaffung Kräuternerntemaschine «Supercut»	4'900.00
Markus Kälin, Gross	Boxenlaufstall für behornte Tiere	25'000.00
Beat Huber, Luthern Bad	Neubau Milchschaafstall	30'000.00
Sebastian Ineichen, Kastanienbaum	Aufbau Direktvermarktung (Hofladen) und Gemüse-Abo	10'000.00
O Sole Bio – Zentralschweizer Biomarkt	Beitrag an Urner Dörfli am Biomarkt O Sole Bio	18'000.00
Primarschule Beromünster, Beromünster	Naturnahe Gestaltung Pausenplatz	1'500.00
Landwirtschaftskommission Muotathal, Muotathal	Sanierung Trockensteinmauern	15'000.00
BirdLife Luzern und Pro Natura Luzern, Luzern	Durchführung Tage der Artenvielfalt 2018–2020	49'500.00
Energiegenossenschaft Luzern, Luzern	Aufbau Energiegenossenschaft Stadt Luzern	31'000.00
Bruno Blum, Entlebuch	Neubau Scheune inkl. Hofdüngerlager für Mutterkühe	10'000.00
Walter Zurfluh, Erstfeld	Anbau Laufstall für behornte Ziegen	30'000.00
Schule Nebikon, Nebikon	Naturnahe Gestaltung Pausenplatz	15'000.00
Schule Wauwil, Wauwil	Naturnahe Gestaltung Pausenplatz	8'600.00
Kanton Uri, Altdorf	Biotopaufwertung und Landschaftsentwicklung im Meiental	260'000.00
Pro Natura Uri, Erstfeld	Erneuerung traditionelle Holzzäune Meiental	260'000.00
Schlittner Landschaftsplanung, Oberrüti	Ökologische Aufwertung Hof Müserberg	12'300.00
Fredy Auf der Maur-Ulrich, Schwyz	Umbau Anbindstall in Laufstall mit Mutterkuhhaltung	96'750.00
Thomas Joss, Hellbühl	Lancierung Bio-Maibereen	25'000.00
Bio Suisse, Basel	Workshop an 1. Bio-Viehtag in Burgrain	14'000.00
Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf	Stichprobeninventur im Bödmerenwald	10'000.00
BirdLife Luzern, Luzern	Aufbau des Kursangebotes Grundkenntnisse Naturschutz	4'700.00
Felix Wermelinger, Hergiswil LU	Umbau Anbindstall in Laufstall	30'000.00
Christian Schönbächler, Einsiedeln	Neubau Laufstall für 30 Milchkühe	60'000.00
Solar-Genossenschaft Zentralschweiz, Arth	Neubau Solaranlage	30'000.00
Solargenossenschaft Region Pilatus, Kriens	Aufbau der Solargenossenschaft Region Pilatus	31'000.00

SONDERPROJEKTE STADT UND KANTON LUZERN

Stadt Luzern Kanton Luzern	Aufbau externe Vermittlungsstelle zur Unterstützung von Musikschaaffenden	30'000.00
Stadt Luzern	Pausenplatz Schulhäuser Säli/Dula/Pestalozzi	62'250.00
Stadt Luzern	Geschichtsvermittlungsprojekt 225. Jahrestag Tuileriensturm	30'000.00
Stadt Luzern	Projekt «Lebensreise»	23'000.00
Stadt Luzern	Kommunikationsprojekt Energieregion LuzernPlus	41'000.00
Stadt Luzern	Schwerpunktprogramm «Igel gesucht»	15'000.00
Kanton Luzern	Aufbauphase Film & Media Festival Zoomz 2018–2020	60'000.00
Kanton Luzern	Broschüre Ignaz Paul Vital Troxler	20'000.00
Kanton Luzern	Neukonzipierung Führungen Lernpfad Wauwilermoos	10'000.00
Kanton Luzern	Buchprojekt «Mein Landschaftstheater» von Louis Naef	30'000.00
Kanton Luzern	Sonderschau «Neophyten» an der LUGA 2018	30'000.00

SOZIALES





In jeder Lebenslage den richtigen Weg finden. Aufatmen können, auch in schwierigen Situationen. Wir beraten, begleiten, unterstützen und entlasten.

SOZIALES

STIFTUNG BESUCHSDIENST INNERSCHWEIZ (BDI)

EINMALIGES ANGEBOT IN DER INNERSCHWEIZ

Menschen mit psychischen oder psychosomatischen Leiden, die den Weg in den ersten Arbeitsmarkt nicht mehr finden, erhalten unter bestimmten Voraussetzungen eine IV-Rente. Diese neue Lebenssituation anzunehmen, kann für sie sehr herausfordernd sein. Sie leiden darunter, keine Aufgabe mehr zu haben, nicht mehr gebraucht zu werden.

Diese Menschen sind jedoch oft sehr begabt im Umgang mit betagten und behinderten Personen.

SINNSTIFTENDE AUFGABE

Der BDI bietet Menschen mit einer ganzen IV-Rente einen Arbeitsplatz im geschützten Rahmen.

Als Besucherinnen und Besucher betreuen sie stundenweise betagte und behinderte Menschen, die in Privathaushalten oder Institutionen in der Innerschweiz leben. Sie unterstützen sie in ihrem Alltag, begleiten sie zum Beispiel bei einem Spaziergang, helfen beim Einkaufen und Kochen, übernehmen Betreuungsaufgaben oder unterhalten sie mit Spielen, Vorlesen, Basteln und vielem mehr. So bringen sie Abwechslung und Unterstützung in den Alltag der besuchten Menschen

und erhalten gleichzeitig eine sinnstiftende Aufgabe. Ein zweimonatiger Ausbildungskurs inklusive zweier Praktika bereitet die Teilnehmenden auf ihre Tätigkeit als Besucherin oder Besucher vor.

Die Arbeitseinsätze werden von den Kundinnen und Kunden entschädigt. Für die erste Stunde (inkl. Weg) fallen 24 Franken an, für jede weitere Stunde 19 Franken. Sind die finanziellen Mittel knapp, sucht das Fachteam nach anderen Möglichkeiten.

WIN-WIN FÜR ALLE

Von derzeit 90 Besucherinnen und Besuchern sind manche bereits seit über fünfzehn Jahren verlässliche und engagierte BDI-Mitarbeitende. Oft betreuen sie über viele Jahre die gleichen Menschen. Die jeweiligen Tandems wachsen zu Teams zusammen: Man kennt sich, man vertraut sich und man wertschätzt und anerkennt sich gegenseitig. Auch können Angehörige und Pflegepersonen ihre Betreuungsaufgabe für einige Stunden abgeben und werden entlastet. Eine Win-win-Situation für alle!

Ein Fachteam aus sieben Personen (465 Stellenprozent) organisiert die Einsätze. Mit Kompetenz, Einfühlungsvermögen und Engagement steht es den Besucherinnen und Besuchern sowie den Kundinnen und Kunden zur Seite und stellt die hohe Betreuungsqualität sicher.

Der BDI existiert seit 1999 – zunächst als Projekt der Albert Koechlin Stiftung (AKS), seit 2003 als Stiftung. Unterstützt wird die Stiftung BDI durch die AKS, die IV Luzern und das Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern.





STIFTUNG BESUCHSDIENST INNERSCHWEIZ (BDI)

BESUCHERINNEN UND BESUCHER



SOZIALES



ABSEITS LUZERN – DIE ANDERE STADTFÜHRUNG

4'500

GÄSTE

INNERT 9 MONATEN

SOZIALE NOTHILFE

WENN FINANZIELLE PROBLEME
ÜBERHANDNEHMEN

Seit zwanzig Jahren gibt es den Fonds für Soziale Nothilfe der Albert Koechlin Stiftung. Er mildert existenzielle Notlagen durch einmalige Unterstützungsbeiträge. Berücksichtigt werden Menschen, die in der Innerschweiz wohnen und Leistungen von Sozialversicherungen und Sozialhilfe bereits ausgeschöpft haben. Im Jahr 2017 wurden 230 Gesuche für soziale Nothilfe eingereicht, Tendenz steigend. Die Eingänge waren facettenreich, sie betrafen vor allem offene Rechnungen im Gesundheitswesen, Kurs-, Schul- und Ausbildungskosten, Mietzinse oder Mietzinskautionen sowie kleinere Schuldensanierungen. Die Anfragen wurden von Sozialdiensten oder von den Betroffenen selbst eingereicht. Sie zeigen nicht nur die Armut in der Innerschweiz, sondern spiegeln auch die gesamtschweizerischen Zahlen wider: Aktuell sind in der Schweiz sieben Prozent der ständigen Wohnbevölkerung in Privathaushalten von Einkommensarmut betroffen.

Für 155 Gesuchstellende wurden im Jahr 2017 Beiträge von insgesamt 244'473.85 Franken aus dem Fonds für Soziale Nothilfe ausgegeben.



ABSEITS LUZERN – DIE ANDERE STADTFÜHRUNG

PERSPEKTIVE FÜR SOZIAL BENACHTEILIGTE MENSCHEN

Der Verein «ABSEITS Luzern» organisiert seit April 2017 soziale Stadtführungen in Luzern. Menschen am Rande der Gesellschaft zeigen die Stadt aus ihrer Perspektive und erzählen aus ihrem Alltag. Die Stadtführerinnen und -führer sind ehemalige Obdachlose, Armut- oder Suchtbetroffene, Stadtoriginale und sozial benachteiligte Menschen. Authentisch schildern sie ihre persönliche Geschichte und ermöglichen den Teilnehmenden einen Einblick in soziale Einrichtungen wie die Gasenküche, die Notschlafstelle oder den Arbeitslosentreff. So fördert «ABSEITS Luzern» die Integration von Menschen, die durch ihre besondere Lebenssituation gesellschaftlich abseits, am Rande der Gesellschaft, stehen. Das Angebot bietet ihnen eine neue Perspektive.

Die Albert Koechlin Stiftung hat sich mit einem Beitrag an der Entwicklung und Umsetzung des Konzepts beteiligt.



VISCOSISTADT

EINE FABRIKKANTINE WIRD NEU BELEBT

Im aufstrebenden Entwicklungsgebiet Luzern-Nord ist ein Ort gelebter Inklusion entstanden: Die ehemalige Fabrikantene der Viscosi wurde in ein attraktives und zentral gelegenes Restaurant verwandelt, das «Nylon 7». Das Projekt der IG Arbeit bietet 20 Arbeitsplätze für bis zu 35 Menschen mit psychischer Beeinträchtigung und Sozialhilfebeziehende.

Entstanden ist ein spezieller Mix aus Alt und Neu: Der industrielle Charme des Grossraumes wurde beibehalten. Bestehende Elemente sind gekonnt in das modernisierte Lokal integriert. Ebenfalls erneuert und auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden ausgerichtet wurde die Küche.

Das «Nylon 7» bietet wochentags gesundes und günstiges Essen für alle, die in Emmenbrücke leben, arbeiten, studieren oder zu Besuch sind. Gekocht wird regional und saisonal. An Abenden und Wochenenden können die Räume gemietet werden.

Die Albert Koechlin Stiftung hat die klientenspezifisch bedingten baulichen Mehraufwendungen finanziert.



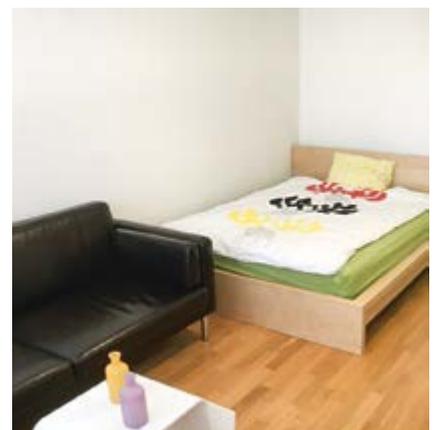
BEGLEITETES WOHNEN

SELBSTBESTIMMT IN EIGENEN VIER WÄNDEN

In einer eigenen Wohnung leben, sie selbst einrichten, den Alltag selbst gestalten: Das sind Wünsche vieler Menschen mit Lernbehinderung oder leichter geistiger Behinderung. Seit 16 Jahren ermöglicht das Projekt «Begleitetes Wohnen» der Albert Koechlin Stiftung diese Wünsche.

Unsere Klientinnen und Klienten sind IV-Beziehende und gehen einer regelmässigen Arbeit an einer geschützten Stelle nach. Ihren Alltag bewältigen sie weitgehend selbstständig, sie werden aber ein- bis zweimal pro Woche durch unser Fachpersonal unterstützt – z.B. in der Haushaltsführung, beim Einkauf, bei der Einteilung des Monatsgeldes und bei Fragen zur Gesundheit oder zur Freizeitplanung.

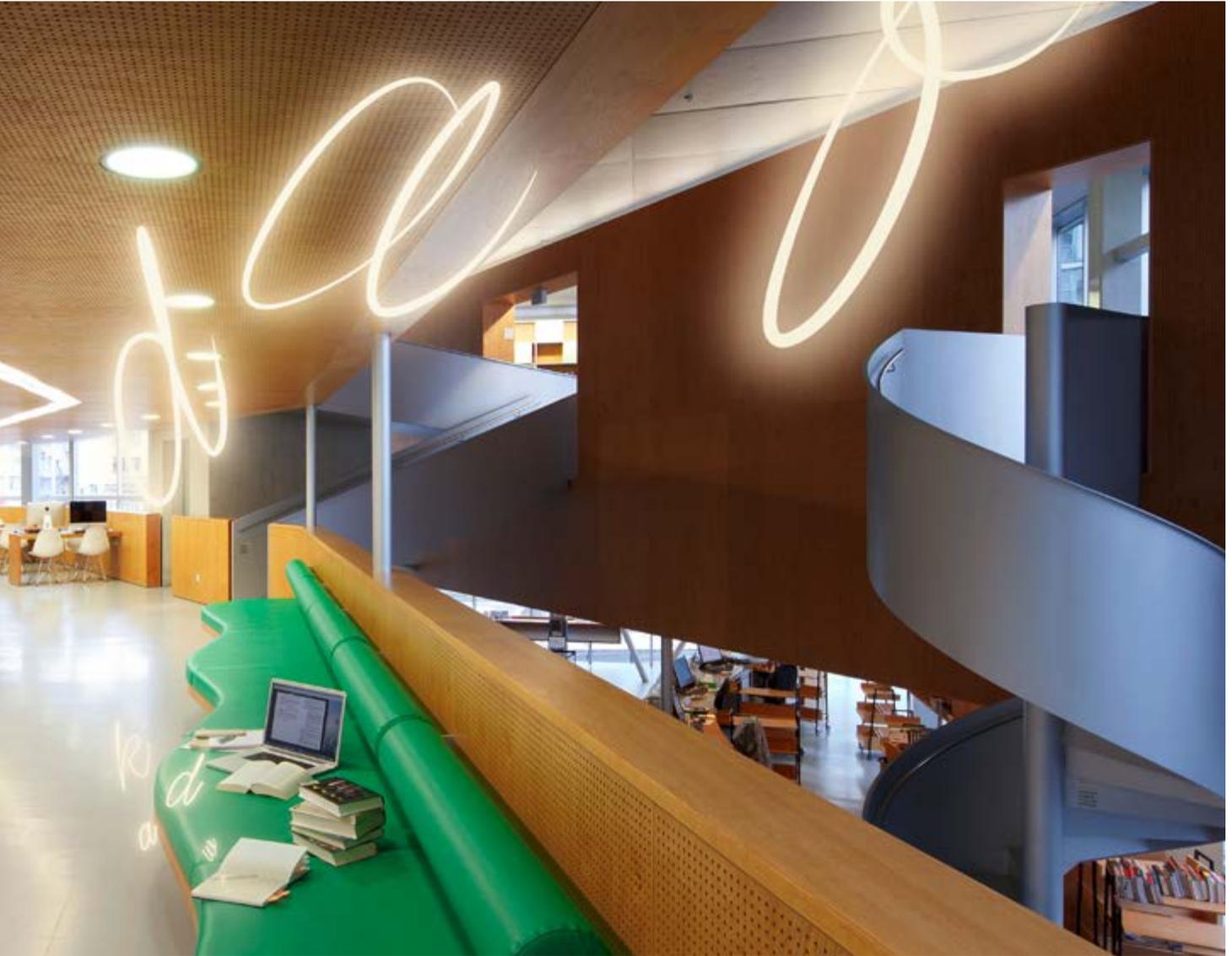
In eine eigene Wohnung zu ziehen, etwa nach der Ablösung von daheim oder dem Austritt aus einem Wohnheim oder einer Wohngemeinschaft, ist für diese Menschen ein grosser Schritt. Seit 2013 verfügen wir deshalb über eine möblierte 1-Zimmer-Probewohnung. Hier können Interessierte das begleitete Wohnen während dreier Monate unverbindlich ausprobieren.



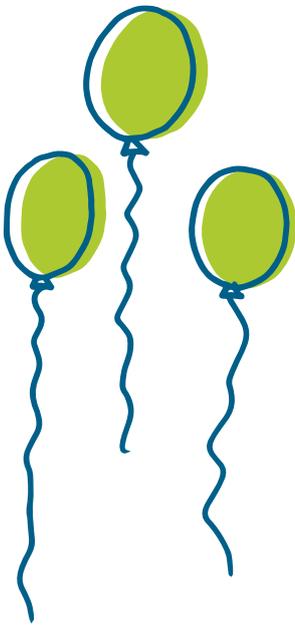
BILDUNG

Mit natürlichem Wissensdrang zum Bildungserfolg. Dank lebenslangem Lernen in eine gute Zukunft. Wir fördern nachhaltige Bildungsprojekte für Jung und Alt.





BILDUNG



MIA- INNERSCHWEIZ

BERUFLICHE STARTHILFE FÜR JUNGE MÜTTER

Im August 2017 ist das fünfte Kursjahr von MiA-Innerschweiz gestartet. MiA steht für «Mütter in Ausbildung». Mit diesem Angebot unterstützt die Albert Koechlin Stiftung Frauen, die noch vor dem Abschluss einer Berufsausbildung Mutter geworden sind: MiA-Innerschweiz begleitet sie auf dem Weg in eine Berufslehre.

Während eines Schuljahres besuchen die Teilnehmerinnen an fünf Halbtagen den Unterricht von MiA-Innerschweiz. Dort werden sie in der Berufswahl und beim Schreiben von Bewerbungen beraten. Zudem können sie ihre Schulkenntnisse in Deutsch und Mathematik aufbessern. Ebenfalls Platz finden allgemeinbildende und lebenspraktische Themen, wie z.B. Bud-

getunterricht und Erziehung. Ziel ist, dass die Frauen nach dem MiA-Kursjahr ihre Berufsausbildung starten können.

Zwei Kursleiterinnen und eine Praktikantin führen durch den Kurs. Auch während der Lehre werden die Frauen von MiA-Innerschweiz begleitet.

MEHR PLATZ, GARTEN UND NEUE ANGEBOTE

Das Angebot hat sich seit dem Start im August 2013 stetig weiterentwickelt. Im Sommer 2016 wurden die Kursräume am bestehenden Standort mit zwei Büros und einem Aufenthaltsraum mit Gartensitzplatz erweitert. Der grosszügigere Platz ermöglicht professionelleres Arbeiten. Der Garten ist vor allem bei den Kindern beliebt, die mittwochs ihre Mütter begleiten. Den Spielplatz haben die jungen Frauen selber eingerichtet. Seit August 2017 werden drei MiA-Teilnehmerinnen an einem Tag pro Woche nachbetreut: Sie haben den Kurs 2016/2017 abgeschlossen und beginnen nach einem Praktikum im Sommer 2018 mit der Lehre. Für

dieses neue Angebot hat MiA-Innerschweiz zwei Freiwillige gewonnen. Sie unterrichten die drei Absolventinnen weiterhin in Deutsch und Allgemeinbildung, was den Einstieg in die Berufsschule erleichtern wird. Erstmals hat 2017 über Pfingsten ein MiA-Weekend im Lagerhaus Juhui in Engelberg stattgefunden – organisiert von Teilnehmerinnen des aktuellen Kurses. Dazu eingeladen waren auch Ehemalige. Alle zeigten sich begeistert vom vielfältigen Programm – mit Ausflügen zum Globi-Alpenspielplatz und zum Robinsonspielplatz Grotzenwäldli – und von der Lageratmosphäre beim gemeinsamen Kochen und Essen. Das Weekend kam so gut an, dass es an Pfingsten 2018 wiederum durchgeführt wird.

GEFEIERTE ERSTE ABSCHLÜSSE

Die intensive Betreuung während des MiA-Kursjahres und die Begleitung während der Lehre tragen Früchte: Bereits wurden die ersten neun Lehrabschlüsse von MiA-Absolventinnen gefeiert.





INNERSCHWEIZER FÖRDERBEITRÄGE

ZWEI PROJEKTE MIT INNOVATIONSGEHALT

Mit den Innerschweizer Förderbeiträgen unterstützt die Albert Koechlin Stiftung innovative Ideen. Für die Ausschreibung setzt sie jährlich einen Schwerpunkt. 2017 lag er in den Bereichen Umwelt, Architektur und Technik. Aus 16 Bewerbungen wählte die Fachjury zwei Projekte, die in den Genuss eines Förderbeitrags kommen:

SPANNORTHÜTTE, SCHWEIZER ALPEN CLUB SAC

Eine der ältesten SAC-Hütten wird erneuert: die SAC-Spannorthütte. Sie liegt im Sureental am Fuss des Schlossbergs im Kanton Uri, in einer wilden, ursprünglichen Umgebung. Bis heute ist sie urchig geblieben. Doch die Bedürfnisse der Gäste erfordern einen Erweiterungsbau. Dieser wurde so konzipiert, dass der künftige Betrieb annähernd energieautark und die Entsorgung ökologisch funktionieren.

SIEDLUNGSVISION, KULTURLANDSCHAFT – LANDSCHAFT UND KULTUR OBWALDEN

Die Talschaft Obwalden steht am Scheideweg zwischen ländlichem Kulturraum und Erweiterungsgebiet der Agglomeration Luzern. Durch den Siedlungsdruck werden die Weichen in den nächsten Jahren unwiderruflich gestellt. Damit Raumplanung nicht nur ein Instrument von und für Fachleute ist, wird ein breit angelegtes Informationsforum geschaffen.



EASYVOTE- SCHOOL

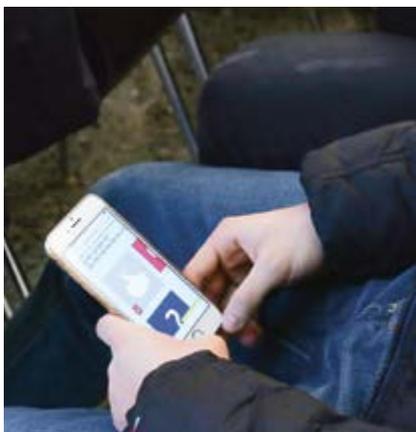
MEHR JUNGE AN DIE URNEN

Die Stimmbeteiligung junger Erwachsener ist tief: Knapp dreissig Prozent der 600'000 jungen Schweizerinnen und Schweizer im Alter von 18 bis 25 Jahren gehen an die Urne. Zudem fordert eine Mehrheit der Bevölkerung mehr politische Bildung. Eine Antwort darauf heisst Easyvote, ein Programm des Dachverbandes Schweizer Jugendparlamente.

Das Projekt «easyvote-school» will die Wahl- und Stimmbeteiligung der 18- bis 25-Jährigen von 30 auf 40 Prozent erhöhen. Unter anderem werden dazu zielgruppengerechte Broschüren und Videoclips zu nationalen Abstimmungen produziert.

Die Albert Koechlin Stiftung hilft beim Aufbau einer Buchungsplattform, über die Schulen Jungpolitiker für Polittalks engagieren können. Die AKS unterstützt Easyvote zudem, bestehende Angebote mit fünf Dossiers zu ergänzen. Die Dossiers zu den Themen Migration, Schweiz-EU, AHV, Umweltschutz/Energie und Politisches System der Schweiz beinhalten Lektionseinheiten, Videoclips und Stichwort-Lexika und tragen zu einer ganzheitlichen Bildung bei.

www.easyvote.ch/school



FEMALE BAND- WORKSHOP

JUNGE MUSIKERINNEN AUF DER BÜHNE

Eine Band gründen und Konzerte geben: Dank dem Female Bandworkshop können Frauen zwischen 15 und 25 Jahren ihre Band-Kompetenzen entwickeln. HELVETIA ROCKT setzt sich mit diesem Projekt für Frauen in den Sparten Jazz, Pop und Rock ein.

Teilnehmerinnen bringen Erfahrung auf einem Instrument oder im Gesang mit. Sie proben ein halbes Jahr mit einer Workshopleiterin, gründen eine Band und erarbeiten ein selbstbestimmtes Repertoire. Danach spielen sie lokale bis nationale Konzerte. Sie arbeiten mit Profimusikerinnen und lernen andere junge Musikerinnen aus der ganzen Schweiz kennen. Zum Schluss spielt die Band im Studio einen Song ein. So erhalten die Teilnehmerinnen einen umfassenden Eindruck der Lebensrealität von Musikerinnen.

Die Albert Koechlin Stiftung hat die ersten drei Workshops in Luzern unterstützt. Seit 2014 nahmen 14 junge Musikerinnen daran teil. Daraus entstanden drei Bands, die alle danach weiter musizierten: «Marla, Marla», «Call me Clark» und «Zilpha Blu».

www.femalebandworkshops.ch



TÜFTELWERK – DIE UNIVERSAL- WERKSTATT

RAUM UND RAT FÜR ERFINDER UND REPARATEURE

Hier werden Fasnachtsmasken gekleistert und Schlitten gebaut, Garderobenständer designt und Stühle gedrechselt, Büchergestelle erstellt und Ersatzteile gedreht: Das Tüftelwerk der Albert Koechlin Stiftung für Jugendliche und Kinder ab neun Jahren sowie die offene Werkstatt für Erwachsene werden rege genutzt.

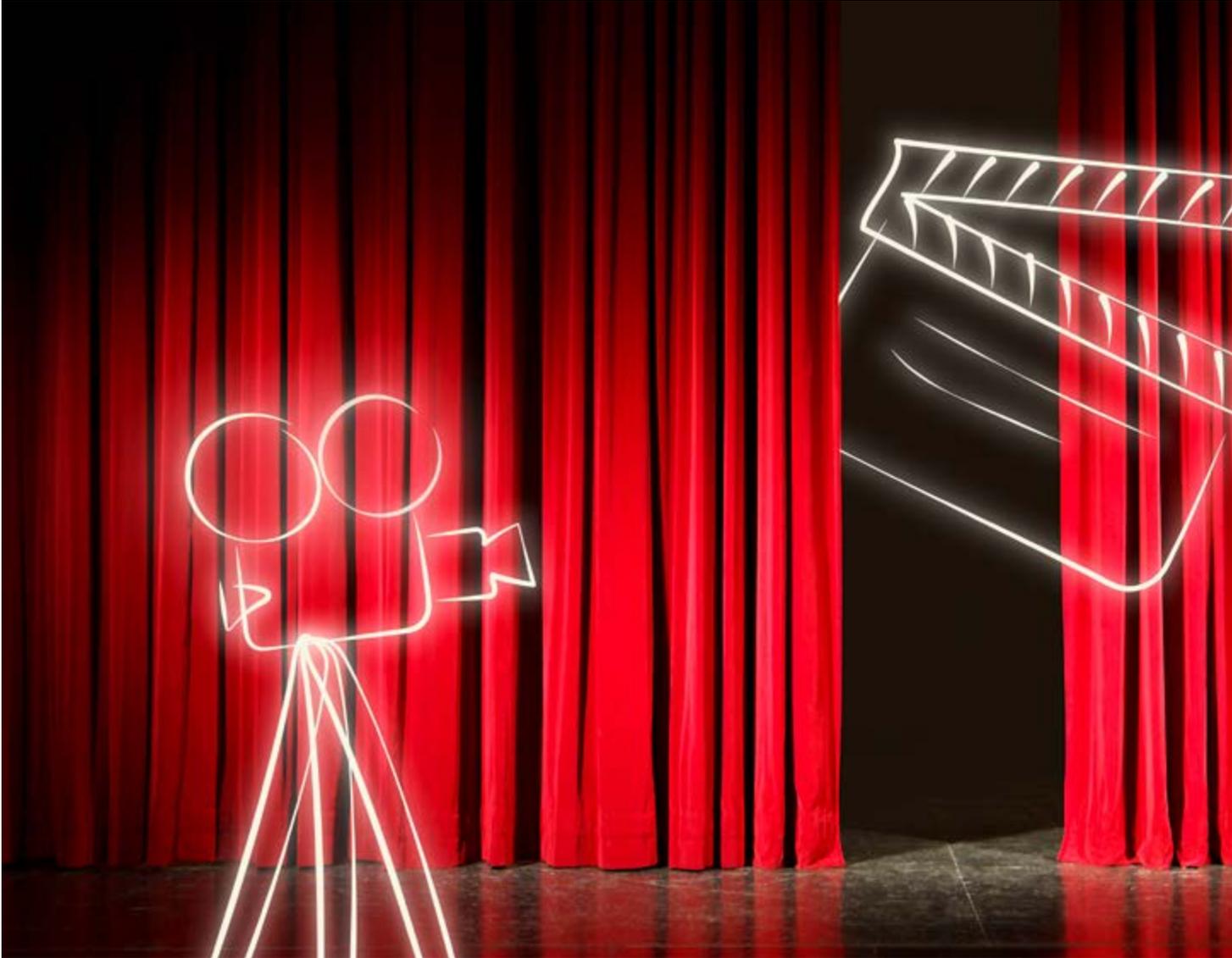
Hier leben Tüftlerinnen und Tüftler Gestaltungslust und Erfindergeist so richtig aus. Benötigen sie Hilfe beim Umsetzen ihrer Ideen, unterstützen sie ehrenamtlich engagierte Praktikerinnen und Praktiker. Zahlreiche Projekte – vom raffinierten Möbelstück bis zur Sandstrahlkabine Marke Eigenbau – wurden so bereits verwirklicht.

Etabliert hat sich inzwischen auch das neue Angebot Flickwerk. Hier heisst die Devise: reparieren statt wegwerfen. Zweimal monatlich werden defekte Geräte, Möbel, Spielzeuge und vieles mehr eigenhändig wieder instand gestellt. Natürlich ebenfalls mithilfe ehrenamtlicher Reparaturoexpertinnen und -experten.

www.tueftelwerk.ch



KULTUR





Mit Kunst zum Denken und Fühlen anregen. Für ein kulturelles Schaffen mit Respekt vor dem Leben. Wir pflegen das Kulturschaffen, bestehende Kulturgüter und den Kunstgenuss.

KULTUR



MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG WILLISAU

VON GEZUPFTEN SAITEN UND GEBLASENEN ROHREN

Sie ist ein wahrhaft klingendes Museum: die Musikinstrumentensammlung Willisau. Die Besucherinnen und Besucher dürfen hier mehr als 100 Instrumente ausprobieren und spielen. Vom Alphorn über das Chalumeau bis zum Rankett, vom Psalterium und Rebec bis zum Trumscheit, von den Pauken, der Celesta bis zum Portativ. Die spielbaren Instrumente der Sammlung Patt werden ergänzt durch historische und teils bedeutende Instrumente des Sammlers Heinrich Schumacher aus Luzern.

Auch Konzerte, Kurse, Ensembles und Führungen – im Jahr 2017 zudem zwei Sonderausstellungen – lassen das Haus zu einer feinen Stätte der Musik werden. Und dies in der reizvollen historischen Luzerner Kleinstadt Willisau, die selbst voller Musik ist. Das Jazzfestival ist ihr wichtigstes musikalisches Aushängeschild.

VIelfalt von FormEn und Klängen

«Saiten gezupft gerissen gekratzt und geschrappt» – so der Titel der Frühjahrsausstellung vom 12. Februar bis 25. Juni, die sich der Vielfalt der Zupfinstrumente gewidmet hat. Kaum eine andere Instrumentenfamilie hat so viele Formen hervorgebracht. Interessant sind nicht nur Aussehen und Klang von

Lauten, Theorben, Gitarren, Cistern und Harfen. Interessant ist auch die Frage, weshalb jeweils ausgerechnet diese oder jene Form gewählt worden ist.

An der Sonderschau konnten zwei ganz besondere Instrumente aus der Sammlung bestaunt werden: Die 2015 restaurierte Theorbenzister von Andreas Ernst Kram aus Nürnberg und das 2010 neu gebaute Cembalo von Ruedi Käppeli aus Sursee. Elf Klangproben auf gezupften Instrumenten illustrierten zudem die Geschichte dieser Instrumentenfamilie. Neben dem Klangeindruck ging es auch um die Bedingungen, die die Instrumente mitgeformt hatten: die Physik, die Saiten, der musikalische Einsatzort und die Spieltechnik.

TUTEN UND BLASEN SEIT DEM MITTELALTER

So beliebt unsere Dorfmusikkultur ist, so wenig bekannt ist ihre Geschichte. «Von Tuten und Blasen», die zweite Sonderausstellung im Jahr 2017, welche bis Ende Juni 2018 geöffnet ist, rückt deshalb erstmals die Blasmusik in den Fokus der Musikinstrumentensammlung. Objekte aus dem Fundus wurden ergänzt mit Instrumenten aus der «Klingenden Sammlung» in Bern. Gemeinsam dokumentieren sie die Spuren der Blasmusiktradition zurück bis ins Mittelalter zu den Trommlern und Pfeifern.

Eine umfassende filmische und fotografische Dokumentation, erstellt von Hans Ueli Alder zur Neuniformierung der Brassband MG Schwarzenberg, legt zudem ein eindrückliches Zeugnis unserer dörflichen Musikkultur ab. Stellvertretend steht darin die Brassband MG Schwarzenberg für viele andere Formationen. Überdies zeigen Kleininformationen aus der Region in fünf Klangproben grosse stilistische Bandbreite der Blasmusik.



14

MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG WILLISAU

METER GESAMTSAITENLÄNGE DER NEU BEZOGENEN THEORBENZISTER



KULTUR

DIE ANDERE ZEIT

20 PRODUKTIONEN FÜR
DAS KULTURPROJEKT 2019

«Die andere Zeit» – so lautet der Titel des nächsten Innerschweizer Kulturprojekts der Albert Koechlin Stiftung, das im Jahr 2019 stattfindet. Im Berichtsjahr haben wir die Ausschreibung durchgeführt.

Der Titel inspirierte die Kulturschaffenden auf vielfältigste Weise: Die Gegenüberstellung von gestern, heute und morgen, das Vergängliche, Leben und Tod, die Metamorphose, Zeitempfinden und Zeitreisen standen im Fokus der eingereichten Projekte. Aus 68 Eingaben wählte die unabhängige Fachjury 20 Projekte aus Theater, Literatur, Musik und visuellen Darstellungen aus.

Mit den Produktionen wird vom 16. April bis 29. Mai 2019 die ganze Innerschweiz bespielt: so das theater(uri), verschiedene Kirchen und Klöster, das Chäslager Stans, die Kiesgrube und das Naturlehrgebiet in Ettiswil, das KKL, das Neubad, der Südpol, die Loge, die Viscosistadt, der Friedhof Luzern, ein Schaufenster beim Bahnhof Flüelen, das Motorschiff «Titlis», die Akku-Kunstplattform, der Kreuzstutz und die Fluhmühle.



SANKTURBANHOF SURSEE

DAS BESONDERE AN SURSEE

Der Sankturbanhof hat sein 10-Jahre-Jubiläum gefeiert. Aus diesem Anlass eröffnete das Museum am 5. November 2017 eine neu gestaltete Dauerausstellung: Sie widmet sich dem Besonderen an Sursee.

Zuerst führt ein Spiel durch die Geschichte der Kleinstadt. Werden die Objekte richtig verknüpft, zeigen sich die Charakteristika des Ortes. Als Nächstes machen sich Besucherinnen und Besucher auf eine Reise durch das gebaute Sursee. Hier verdeutlichen Fotoalben, wie Bauten unser Leben prägen. Begegnungen mit Menschen, die in Sursee Spuren hinterlassen haben, bilden den nächsten Schwerpunkt. Thematisiert werden abschliessend die verschlungenen Wege der Museumsbestände und die überraschenden Geschichten, die die Sammlungen erzählen. Und schliesslich können Kunst und Kunsthandwerk aus Sursee bestaunt werden, von künstlerischen Hinterglasmalereien bis zu virtuos gestalteten Goldschmiedearbeiten.

Die Albert Koechlin Stiftung hat sich mit einem Beitrag an der Neukonzeption der Ausstellung beteiligt.



BRÜCKE UNTERSTETTEN

EIN KULTURGUT VON
NATIONALER BEDEUTUNG

Die Brücke Unterstetten ist das markanteste Bauwerk der Rigi-Scheidegg-Bahn. Sie gehört zu den bedeutendsten Schweizer Eisenbahnbrücken des 19. Jahrhunderts: ein Ingenieursbauwerk von hohem kulturellem Wert.

Die Rigi-Scheidegg-Bahn, erbaut von Niklaus Riggienbach, ist vor gut 140 Jahren erstmals gefahren. Während rund 50 Jahren brachte sie Gäste von Kaltbad nach Scheidegg – und zurück. Durch den ersten Weltkrieg geriet der Rigi-Tourismus in die Krise. 1931 wurde der Betrieb der Bahn eingestellt. Seither dient das ehemalige Trasse, inklusive der Brücke Unterstetten, als Bewirtschaftungs- und Wanderweg.

Im Jahr 2017 wurde die 1874 erbaute Brücke mit finanzieller Unterstützung der Albert Koechlin Stiftung umfassend saniert. Brückenlager und Betonplatte wurden ersetzt, der Korrosionsschutz erneuert und der Hang auf der Westseite gesichert. Seit Frühling 2018 ist die 100 Meter lange Brücke wieder begehbar.



GASTHAUS HERGISWALD

STARTSCHUSS FÜR DEN ERSATZNEUBAU

Grünes Licht für das neue Gasthaus auf Hergiswald: Nach langjährigen Vorbereitungen und Verhandlungen hat die Albert Koechlin Stiftung im Frühling 2017 die Baubewilligung für den Ersatzneubau erhalten. Die Bauarbeiten starteten im September 2017. Nach dem Abbruch und der Baugrubensicherung wurde am 7. Dezember der Grundstein gelegt – ein symbolischer Akt zum Beginn des Wiederaufbaus.

Ein neuer Holzbau von Architekt Gion A. Caminada wird das bisherige Gebäude ersetzen. Er ruht auf den bestehenden Grundmauern. Gleichzeitig werden die Umgebung als strukturreicher Natur- und Lebensraum aufgewertet sowie die bestehende Stallscheune wieder instand gestellt.

Das neue Gasthaus öffnet voraussichtlich Anfang 2019 seine Türen – mit einem Restaurant und Gartenterrasse, einem Saal, fünf Gästezimmern und einer Pächterwohnung. Im Sockelgeschoss sind eine Pilgerstube und extern zugängliche Toiletten für Besucherinnen und Besucher des Wallfahrtsortes geplant.



GASTHAUS HERGISWALD

26

UMGESIEDELTE TIERE

13 GEBURTSHELFERKRÖTEN
3 ERDKRÖTEN
5 BERGMOLCHE
2 FEUERSALAMANDER
3 WALDEIDECHSEN

WIRTSCHAFT

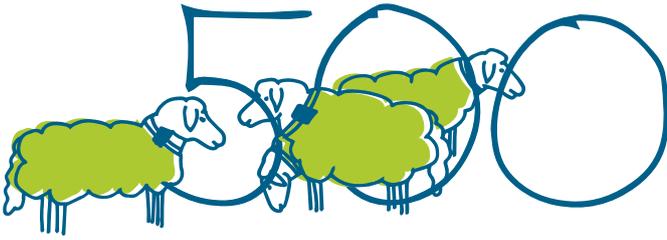
Von der Businessidee bis zur laufenden Geschäftstätigkeit. Wertvolle Start-hilfe für KMU und Jungunternehmen. Wir wollen Arbeitsplätze in der Inner-schweiz schaffen.





WIRTSCHAFT





TIERE MIT ALPTRACKER AUSGERÜSTET

WIRTSCHAFTLICHER AUFBAU

START-UPS UND KMU FÖRDERN

Getreu ihrem Stiftungszweck fördert die Albert Koechlin Stiftung Jungunternehmen, Klein- und Mittelbetriebe. Die Unterstützung von Start-ups liegt uns dabei besonders am Herzen. Entsprechende Gesuche gelangen via Luzerner Wirtschaftsförderung, Technopark Luzern oder auch direkt an uns. Ein Ausschuss des Stiftungsrates prüft jeweils die Geschäftsidee, die Eigenleistung und den Businessplan im Detail.

VIelfÄLTIGE UNTERSTÜTZUNG

Grosse Herausforderungen für junge Unternehmerinnen und Unternehmer sind oft (zu) optimistische Zeitpläne, eine hohe Arbeitsbelastung und die Beschaffung der finanziellen Mittel für die Wachstumsphase. Halten wir ein Vorhaben für förderungswürdig, bieten wir deshalb Hand mit einem Darlehen für Gründung und Aufbau der Geschäftstätigkeit. Auch helfen wir Initiantinnen und Initianten dabei, wertvolle Kontakte herzustellen.

ELF START-UPS ERHALTEN DARLEHEN

Per Ende 2017 bestehen Darlehen an 11 Start-up-Unternehmen. Zwei davon sind im Berichtsjahr neu dazugekommen: die Twenty Green Swiss AG, Root, und die Tecsag Innovation AG, Wollerau. Die Konzepte dieser beiden Firmen haben uns unter mehreren Gesuchen besonders überzeugt.

Die Twenty Green Swiss AG entwickelt präbiotische Futtermittelzusätze. Diese optimieren die Nahrungsaufnahme in der Fisch- oder Geflügelzucht und reduzieren den Antibiotikaeinsatz.

Die Tecsag Innovation AG liefert mit dem Alptracker einen smarten elektronischen Herdenschutz. Er gibt Hirten Informationen über Standort und Bewegungsmuster ihrer Tiere. Das Produkt wurde im Frühling 2017 auf den Markt gebracht – dank Startfinanzierung der Albert Koechlin Stiftung.

Unser Engagement für Start-up-Firmen erfolgt aus administrativen Gründen über die Zentronica AG, eine Tochtergesellschaft der Albert Koechlin Stiftung. Ihr Zweck ist es, die Ansiedlung und den Aufbau von Klein- und Mittelbetrieben zu fördern.

GENOSSENSCHAFT VIEHVERSICHERUNG URI

VON LANDWIRTEN – FÜR LANDWIRTE

Feuer oder Elementarschäden können alle Tiere eines Hofes betreffen. Je nach Grösse des Betriebs bedeutet ein solcher Totalausfall beim Tierbestand das Aus. Selbst wenn ein einzelnes Tier verunfallt oder erkrankt, ist der wirtschaftliche Schaden nicht immer problemlos tragbar. Besonders betroffen sind Landwirtschaftsbetriebe wie im Kanton Uri, die aus topografischen Gründen kleinstrukturiert sind. Auf eine Viehversicherung zu verzichten, war deshalb für die Urner Landwirte keine Lösung. Als Anfang 2017 das Gesetz über die obligatorische Rindviehversicherung aufgehoben wurde, ergriffen sie die Initiative: Sie gründeten die Genossenschaft Viehversicherung Uri (VVU) und bauten eine einfache Versicherung auf. 113 Betriebe mit insgesamt 2600 Tieren sind bisher der Genossenschaft beigetreten. Die Schadenfälle im ersten Jahr machen nur 1,3 Prozent aus, bezogen auf die Anzahl versicherter Tiere. Zum erfolgreichen Aufbau verhalf auch die Startfinanzierung durch die Albert Koechlin Stiftung, den Kanton Uri und die Korporation Uri.



UMWELT





Damit in unserer Umwelt ein Stein auf dem anderen bleibt. Das Wohl von Menschen, Pflanzen und Tieren als Herzensangelegenheit. Wir schützen und erhalten Lebensräume und werten diese sinnvoll auf.

UMWELT





50'000

KILOGRAMM DEM DORFKÄSER VERKAUFTE SCHAFMILCH



BIO-BETRIEBE UND TIERWOHL

VERSTÄRKTES ENGAGEMENT IN DER LANDWIRTSCHAFT

Ökologisch geführte und dem Standortpotenzial angepasste Landwirtschaftsbetriebe erhalten und das Tierwohl fördern: Dies sind Ziele der Albert Koechlin Stiftung, die explizit im Stiftungsstatut erwähnt werden. Deshalb engagieren wir uns seit Ende 2016 mit drei neuen Projekten in der Landwirtschaft: Wir unterstützen landwirtschaftliche Betriebe in einer finanziellen Notlage, wir fördern das Tierwohl und wir stehen für Bio-Produktion ein. Die Angebote entsprechen einem Bedarf und wurden 2017 bereits rege genutzt.

MEHR WISSEN, TIERWOHL UND BIO-PRODUKTION

Wir wollen Kenntnisse und Wissen rund um die Themen Bio-Produktion und Tierwohl fördern und verbreiten. Deshalb unterstützen wir entsprechende Massnahmen mit finanziellen Beiträgen an individuelle Beratungen und öffentliche Veranstaltungen. 2017 haben wir uns an den Kosten von 13 Beratungen oder Veranstaltungen beteiligt.

Je nach Tierkategorie sind unterschiedliche Faktoren für deren Wohl entscheidend. Unsere Stiftung leistet À-fonds-perdu-Beiträge an Infrastrukturanpassungen und

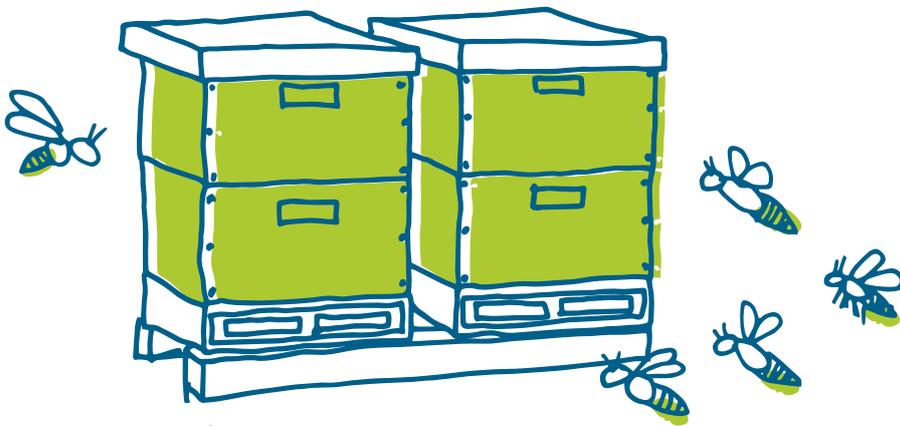
Hilfsmittel, die dem Tierwohl dienen (z.B. Um- oder Neubauten von Stallsystemen). 2017 sind 30 Gesuche eingegangen. Davon wurden 12 bewilligt und 15 abgelehnt. 3 Gesuche sind noch in Abklärung. Darunter waren Anpassungen für horntragende Kühe, der Umbau eines Anbindstalles in einen Laufstall oder die Umstellung auf Mutterkuhhaltung.

Wir unterstützen auch Projekte, die neue Bio-Produkte herstellen und kurze Vermarktungs- und Verarbeitungsketten aufbauen. Unsere À-fonds-perdu-Beiträge dienen hier als eine Anschubfinanzierung. 2017 wurden 17 Gesuche eingereicht. Davon bewilligten wir 9 und lehnten 8 ab. Unter anderem boten wir finanzielle Hilfe für den Aufbau einer Direktvermarktung mit Gemüseabos, für Gerätschaften für diverse Maschinenringe, für den Aufbau eines Bio-Essig-Produktionsverfahrens sowie für einen Bio-Maibeeren-Anbau.

FOKUS AUF TIERWOHL UND ÖKOLOGIE

Alle Gesuche werden von externen Fachpersonen geprüft. Der Fokus liegt dabei stets auf dem Beitrag an das Tierwohl und an die Ökologie. Der Projektrat bezieht zudem weitere Kriterien mit ein. So z.B. die Zukunftsorientierung und -fähigkeit eines Betriebes, die betriebswirtschaftliche Situation, die Qualität der Idee, die Machbarkeit sowie die Motivation der Betriebsleiterin oder des Betriebsleiters.

BIENZÜCHTERVEREIN OBWALDEN



10000

BIENENVÖLKER IN OBWALDEN



ZAUNEIDECHSE

ERSTES ARTENFÖRDER-
PROJEKT DER AKS

Die meisten einheimischen Reptilien sind mehr oder weniger stark gefährdet, so auch die Zauneidechse. Obwohl sie seit 1967 geschützt ist und auf der Roten Liste steht, nimmt ihr Bestand laufend ab.

Zauneidechsen leben zwischen Wald und Offenland, in Hecken säumen und an Wiesenböschungen, entlang von Strassen, Eisenbahnen und Flussufern. Wichtig sind ungenutzte Flächen wie Brachland und Streifen mit Altgras. Auch lieben sie einzelne Dornengebüsche, Hecken und Ast- und Steinhäufen. Solche Kleinstrukturen sind heute selten geworden.

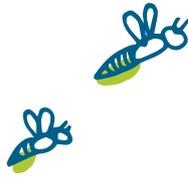
Die Albert Koechlin Stiftung will die Zauneidechse in der Innerschweiz erhalten. Mit einem langfristigen Projekt versuchen wir, noch bestehende Lebensräume zu schützen, zu erweitern und besser zu vernetzen. Dies fördert auch die Biodiversität. So profitieren neben der Zauneidechse zahlreiche weitere Arten. 2017 stand ganz im Zeichen der Vorbereitung dieses aufwendigen und breit angelegten Projektes, welches 2019 offiziell starten wird.

www.zauneidechse.ch





BIENZÜCHTER- VEREIN OBWALDEN



NEUE INFRASTRUKTUR FÜR IMKER

Seit 125 Jahren gibt es den Bienenzüchterverein Obwalden. Seither wurde und wird hier die Leidenschaft für Bienen kontinuierlich gepflegt und weiter vermittelt. Doch der Platz im Lehrbienenstand in Sarnen wurde immer enger für die regelmässigen Imkertreffen. Eine Sanierung des Gebäudes war unumgänglich. Tatkräftige Vereinsmitglieder nutzten die ruhige Zeit im Bienenhaus im Winter 2016/17. Mit Unterstützung vieler Einzelpersonen und Partner, darunter die Albert Koechlin Stiftung, bauten sie einen wunderschönen Lehrbienenstand aus einheimischem Holz. Die zeitgemässe Infrastruktur, das geräumige Bienenhaus und die bienenfreundliche Umgebung überzeugen sowohl Imkerinnen und Imker als auch Besucherinnen und Besucher. Auch bietet der neue Lehrbienenstand Platz für zahlreiche motivierte Neuimkerinnen und Neuimker. In einem Grundkurs von 180 Stunden können sie praktische und theoretische Grundkenntnisse der Imkerei erlernen.



TEICHPERLEN- KETTE

NEUN NEUE TEICHE IM LUZERNER HINTERLAND

Um das einstige Zisterzienserkloster St. Urban soll die Tradition der Teichwirtschaft neu belebt werden. Dafür engagiert sich der Verein Karpfen pur Natur. Vorgesehen sind neun naturnahe Teiche im Luzerner Hinterland. Diese werden in den nächsten fünf Jahren gebaut. Mit grosser Freude führten die Verantwortlichen am 29. April 2017 den ersten Spatenstich zum Wildbergweiher in Fischbach aus.

Die neun Standorte werden mit ihrer aufgewerteten Umgebung vielen neuen Arten Lebensraum bieten – und eine Lücke schliessen im Lebensraumverbund für gefährdete Tier- und Pflanzenarten. So hat das Projekt weit über die Region hinaus Bedeutung. Auch langfristig soll es in Gemeinden und Bevölkerung verankert werden, z.B. mit Aufwertungen des Landschafts- und Erholungsraums, Natur- und Fischerlebnissen wie dem Abfischen und einer ausgebauten Umweltbildung für Schulen und Erwachsene.

Die Albert Koechlin Stiftung beteiligt sich an rund der Hälfte der Gesamtkosten.



AKS-JUBILÄUMS- PROJEKT: NATURERLEBNIS- STATION IM EICHWALD

KLETTERN, HÜPFEN, BALANCIE- REN – UND LERNEN – IM WALD

Der Eichwald ist eine grüne Oase in der Stadt Luzern. Mit seinem alten Eichenbestand und damit verbundenen seltenen Arten – z.B. holzbewohnende Käfer – hat er als kantonales Sonderwaldreservat eine besondere ökologische und kulturhistorische Bedeutung.

Zu ihrem 20-Jahre-Jubiläum hat die Albert Koechlin Stiftung im Eichwald zusammen mit dem Stadtforstamt eine öffentliche «Naturerlebnisstation» geschaffen. An einem fünf Meter langen Tisch können Schulklassen Lektionen abhalten. Im Kreis angeordnete Holzocker bieten weitere Sitzgelegenheiten. Eine Baumkrone animiert zum Klettern und Balancieren. Und ein Berg aus Holzschnitzeln lädt zum Hüpfen, Rutschen und Graben ein.

Die Albert Koechlin Stiftung hat die Naturerlebnisstation finanziert. Daneben engagierten wir uns mit einem Arbeitseinsatz. Kundig angeleitet durch das Stadtforstamt pflanzten AKS-Mitarbeitende 50 Eichen und verteilten schaufelweise Holzschnitzel auf dem Spielplatz.



SONDERPROJEKTE

Unser Einsatz für herausragendes Engagement von anderen. Damit überzeugendes Wirken für die Gesellschaft auch weitergeführt werden kann. Wir würdigen ausserordentliche Menschen, Organisationen, Institutionen und ihre Projekte.





SONDERPROJEKTE

ANERKENNUNGSPREISE



155'000

**VERLIEHENE GESAMTSUMME
IN FRANKEN**

PREISE 2017

VERDIENTE ANERKENNUNG

Bereits zum 19. Mal hat die Albert Koechlin Stiftung im Jahr 2017 Anerkennungspreise verliehen.

Ausgezeichnet haben wir Organisationen, die sich mit ihren Leistungen zugunsten der Gesellschaft verdient machen. Ob für die Mobilität und für die Partizipation am Zusammenleben von Menschen mit Unterstützungsbedarf, für die Integration von Kindern und Jugendlichen mit traumatischen Erlebnissen oder für das Aufrechterhalten und Pflegen von kulturellen Traditionen: Die Preisträgerinnen und Preisträger engagieren sich in vielfältigster Weise für das Gemeinwohl. Allen gemeinsam ist eine Vision, die sie antreibt und für die sie sich mit Leidenschaft einsetzen. Ihr Engagement verdient es, hervorgehoben und anerkannt zu werden. Die Preissumme ist als substanzieller Beitrag gedacht, um es fortzuführen.

GRENZENLOS RIGI, KÜSSNACHT

AKTIVE FREIZEITGESTALTUNG

Einen Anerkennungspreis von 20'000 Franken erhielt der Verein Grenzenlos Rigi in Küssnacht. Von «Pfadi trotz allem» motiviert, starteten Jubla-Leiterinnen und -leiter vor elf Jahren mit dem Angebot «Grenzenlos Rigi» in Küssnacht und Umgebung. «Grenzenlos» heisst die Jugendgruppe, in der körperliche und geistige Begrenzungen keine Grenzen bedeuten. Das Angebot eröffnet Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung die Möglichkeit, ihre Freizeit ausserhalb Schule und Familie zu gestalten. Einmal im Monat findet ein Treffen statt, der sogenannte Höck. Ein vielfältiges Programm lädt die Kinder und Jugendlichen ein, Neues zu entdecken. Sie spielen, machen einen Ausflug in die Natur oder kochen nach dem Papiersammeln mit der Jungwacht und dem Blauring Küssnacht. Von kreativem Gestalten bis zu den Aktivitäten im Freien: Alle Angebote sind auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt.



VEREIN PFASYL, LUZERN

FREUDIGES SPIELEN

Ein mit 30'000 Franken dotierter Anerkennungspreis wurde dem Verein PfasyL in Luzern zuerkannt. PfasyL beschreibt die Symbiose aus Pfadi und Asyl. Jeden zweiten Sonntag besuchen die Leiterinnen und Leiter von PfasyL Kinder in Luzerner Asylzentren. Sie spielen mit ihnen, schenken ihnen Zeit und lassen sie unbeschwerte Momente erleben. Ihr Ziel ist es, den Kindern neben einer Plattform zum Aus-toben auch kulturelle Grundlagen zu vermitteln und die Tradition der Jugendverbände in der Schweiz näherzubringen. Sobald die Familien die Zentren verlassen und sich in einer Gemeinde niederlassen, vermittelt PfasyL die Kinder an die lokalen Jugendgruppen. Hier beginnt der nächste Schritt der Integration: Die Kinder bauen auf spielerische und ungezwungene Art und Weise ein soziales Netz auf und lernen, sich in ihrer neuen Heimat zurechtzufinden.



KANTONALE TRACHTEN- VEREINIGUNGEN URI, SCHWYZ, LUZERN, OB- UND NIDWALDEN

LEBENDIGES BRAUCHTUM

Einen mit 75'000 Franken ausgestatteten Anerkennungspreis haben die kantonalen Trachtenvereinigungen von Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden und Luzern erhalten. Durch ihr Wirken setzen sie sich für den Erhalt und die Förderung der Volkskultur ein. So bereichern sie auch das soziale Leben. Organisiert sind sie in den einzelnen Kantonen in verschiedenen Gruppen, die den Volkstanz, das Volkslied, die Volksmusik und das Volkstheater pflegen. Diese Gruppen sind stark im kulturellen Leben ihrer Gemeinden verankert. Mit viel Freude und Geduld werden in den Kinder- und Jugendtrachten-gruppen einfache Tänze und Lieder eingeübt. Die Nachwuchsförderung ist ein Hauptanliegen der Vereinigungen. Die Trachten der einzelnen Kantone sind vielfältig und farbenfroh. Je nach Art der Tracht (z.B. Arbeits-, Sonntags-, Festtagstracht) sind sie reich bestickt und mit wertvollem Schmuck ausgestattet. Indem sie getragen werden, wird auch das traditionelle Handwerk bewahrt – das Nähen, Sticken, Klöppeln, Filochieren, Kunststricken und Herstellen von Filigranschmuck.



SOS BAHNHOF- HILFE, LUZERN

MOBILITÄT FÜR ALLE

Ein Anerkennungspreis von 30'000 Franken ging an die SOS Bahnhof-Hilfe Luzern. Sie leistet einen wichtigen Beitrag an Selbstständigkeit und Mobilität. Die SOS BahnhofHilfe Luzern begleitet Personen mit einer Behinderung, Seniorinnen und Senioren, Mütter mit Kleinkindern, allein reisende Kinder und viele mehr. Dies von und zu den Zügen, Bussen, Schiffen und zu weiteren Zielen in Reichweite des Bahnhofs. Die SOS BahnhofHilfe unterstützt auch beim Bedienen von Billettautomaten, leistet kleine Handreichungen bis hin zur ersten Hilfe und vermittelt den Kontakt zu Sicherheits- und Sozialdiensten. Im Bahnhof Luzern stellt sie eine Sauerstofftankstelle sowie einen Platz zum Stillen und Wickeln zur Verfügung. Die Dienstleistungen sind unentgeltlich. Weil die COMPAGNA Luzern aufgelöst worden ist, führt seit 1. Januar 2016 der gemeinnützige PRO FILIA Kantonalverein Zürich in ihrem Auftrag die SOS BahnhofHilfe Luzern.



IMPRESSUM

Herausgeberin Albert Koechlin Stiftung, Luzern

Konzept und Gestaltung Planet GmbH, Luzern

Text Albert Koechlin Stiftung, Luzern, und Etextera, Schmitzen

Fotografie Projektträger und Heinz Dahinden, Luzern

Druck Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

Papier Cocoon Offset, FSC, Recycling aus 100% entfärbtem Altpapier

Dieser Jahresbericht gilt als Lagebericht gemäss Art. 961c OR





**ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG**

Albert Koechlin Stiftung

Reusssteg 3
6003 Luzern
Tel. 041 226 41 20
Fax 041 226 41 21

mail@aks-stiftung.ch
www.aks-stiftung.ch